

gemein-biologischer Sicht äußerst interessant ist - Eiderenten sind die schwersten flugfähigen Meerestenten -, sondern zugleich einen wesentlichen Beitrag zu der weiterhin aktuellen und brisanten Problematik „Miesmuschelfischerei im Nationalpark Wattenmeer“ liefert. Die Arbeit basiert auf respirometrischen Untersuchungen des Energieumsatzes im Labor sowie nahrungsökologischen Freilanduntersuchungen im Königshafen/Sylt (Telemetrie, Verhaltensbeobachtungen). Aufbauend auf einer kurzen Darstellung der Jahresphänologie im Schleswig-Holsteinischen Wattenmeer werden im wesentlichen drei Problemkreise betrachtet: (1) die Nahrungswahl und energetische Effizienz verschiedener Muschelgrößen, (2) die tägliche Nahrungsaufnahme im Jahreslauf anhand von Aktivitätsbudgets und (3) anhand von drei konkreten Fallbeispielen, die Beziehungen zwischen Eiderentenbeständen und ihrem Nahrungsangebot. Behandelt werden (a) der Einfluß von Eiderenten auf die Muschelbestände im Königshafen, (b) die Beziehungen zwischen Eiderenten und der Muschelfischerei und (c) die unterschiedlichen Reaktionen mausernder und überwinterner Eiderenten auf Fluktuationen des Nahrungsangebots. – Die Arbeit, die in weiten Teilen über eine reine „Artbetrachtung“ hinausgeht und exemplarischen Charakter haben kann, belegt, daß die in der deutschen See- und Küstenvogelforschung bislang leider kaum angewandte Kombination von Labor- und Freilanduntersuchungen wesentlich zur Beantwortung öko-physiologischer und ökoethologischer Fragestellungen beitragen kann. Zugleich macht sie deutlich, wie wichtig neben einem enormen Zeit- und Materialaufwand (z.B. Telemetrie) langfristige Untersuchungen sind. Gerade derartige Untersuchungen fallen aber leider häufig durch das Raster der deutschen Forschungsförderung.

K.-M. Exo

Wheatly, N. (1994): Where to watch birds in South America. 431 S. Christopher Helen, A. & C. Black, London. ISBN 0-7136-3909-1. Hardback, Preis £ 14.99.

Dieser neue Band aus der Serie „Where to watch birds“ bietet vielfältige Informationen über ornithologisch bedeutende Gebiete Südamerikas. Die geographischen Beschreibungen sind gut, aber unterschiedlich detailliert. Teils gibt es spezifische Karten, teils werden nur allgemeine, zusammenfassende Informationen über sehr große Gebiete wie z. B. die Insel Chiloé in Chile gegeben. Die Antwort, wo die eine oder andere aufgelistete Vogelart auf dieser Insel vorkommt, bleibt der Autor schuldig. Das Buch wendet sich an den allgemein an Vögeln Südamerikas interessierten Leser, weniger an den Spezialisten. Trotzdem sollte eine Bibliographie, die über die wenigen erwähnten Handbücher hinausgeht, nicht fehlen; denn der Benutzer möchte wissen, wo er weiterführende Hinweise zu den Vogelarten oder Gebieten finden kann. Von Nachteil ist darüber hinaus, daß nur englischsprachige Vogelnamen angegeben werden, auch im Index. Um Konfusion zu vermeiden, sollten die wissenschaftlichen und in Südamerika auch die spanischen oder portugiesischen Artnamen nicht fehlen. Es sei darauf hingewiesen, daß der Benutzer des Bandes zusätzlich Bestimmungsliteratur benötigt.

Jacqueline Muñoz Cifuentes

Persönliches

In Erinnerung Hans Bub 1922–1995

Am 22. März 1995 verstarb in Wilhelmshaven HANS BUB. HANS BUB wurde am 2. September 1922 in Didderse, Lkr. Gifhorn, geboren. 43 Jahre lang, von 1939 bis 1941 und 1946–1987 hat HANS BUB als Mitarbeiter am Institut für Vogelforschung „Vogelwarte Helgoland“ gewirkt und sich dabei vor allem in der Vogelberingung Verdienste erworben. So ist sein Name verbunden mit dem großangelegten, 1951 in Wilhelmshaven begonnenen und schließlich bis 1971 in zehn Ländern durchgeführten Planberingungsprogramm an Berghänflingen. Unter seinen zahlreichen Veröffentlichungen besondere Beachtung erlangten seine Bücher zu „Vogelfang und Vogelberingung, Band 1–4“ (1966–1969), 1991 in einem Sammelband auch in einer englischen Ausgabe erschienen; „Vogelfang und Vogelberingung zur Brutzeit“ (1974); „Markierungsmethoden für Vögel“ (Bub & Oelke 1980); „Kennzeichen und Mauser europäischer Singvögel“, bisher in 5 Teilen publiziert (1981–1988). Eine Bibliographie seiner ornithologischen Veröffentlichungen (bis 1987) findet sich in Beitr. Naturkde. Niedersachsen 41 (1988): 169–174.

Franz Bairlein, Institut für Vogelforschung „Vogelwarte Helgoland“, Wilhelmshaven